

NABU-PRESSEDIENST

Naturschutz vor Ort? Nr. 15/2007? 06.11.2007

Kranichzug

Kraniche allein fliegen lassen!

NABU kritisiert Piloten, die in Vogelschwärme steuern

Kreis Gießen. Am Wochenende 13. und 14. Oktober zogen wieder zu tausenden die „Vögel des Glücks“ über Mittelhessen. Rund 70.000 Kraniche standen in den Tagen zuvor in der Rügen-Bock-Region in Mecklenburg-Vorpommern und starteten dann bei günstigen Windverhältnissen ihre Reise in den Süden. Neben vielen Beobachtungen von Kranichzügen, erhielt der NABU-Kreisverband jedoch auch unerfreuliche Meldungen: An mehreren Orten wurden Segler und Kleinflugzeuge beobachtet, die offenbar vorsätzlich in die Kranichtrupps flogen.

So liegen dem NABU Meldungen aus Gießen und dem Lumdatal sowie aus Butzbach vor. In der Nähe des Uni-Sportgeländes stieß nach Berichten einer Augenzeugin ein kreisendes Kleinflugzeug in die vorrüberziehenden Vogelschwärme. Im Lumdatal war es ein Motorgleiter, der sich einem Kranichtrupp näherte, dann aber abdrehte – vermutlich weil er den Vogelbeobachter entdeckt hatte, der alles mit ansah. Die Kraniche reagierten verunsichert auf die Fluggeräte, wichen aus und mussten sich neu formieren. „Die Piloten bringen bei solchen Manövern nicht nur die Vögel sondern auch sich selbst in Gefahr. Nicht umsonst gibt es auf und um größere Flughäfen spezielle Management-Programme, um Kollisionen von Vögeln mit Flugzeugen zu vermeiden“, sagte Tim Mattern vom NABU. Ob die Flugmanöver durch Filme, die das Fliegen von Ultraleichtflugzeugen mit Zugvögeln zeigen, motiviert sind, fragt man sich beim NABU. „Dabei sollte jedem klar sein, dass es sich bei solchen Experimenten zur Wiederansiedlung von gefährdeten Gänsearten oder Waldkrähen um geprägte Vögel handelt. Diese Handaufzuchten folgen dem Flugzeug, weil sie darin ihre Mutter erkennen.“ Reine Wildvögel reagierten zumeist panisch auf sich plötzlich nähernde Flugzeuge und verbrauchten so unnötige Reserven, betonte Mattern.

Herausgeber
NABU
Naturschutzbund Deutschland
Kreisverband Gießen e.V.

1. Vors.:
Achim Zedler, Fernwald



Pressesprecher
Tim Mattern
Taubenacker 21
35435 Weittenberg
Telefon: 0641 / 93112 490
specht@nabu-giessen.de
www.nabu-giessen.de